

Die Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Berichtsjahr 2013 trotz leichter Abkühlung im Vergleich zu den anderen EU-Staaten gut behauptet. Mit einem Plus von 0,4 % stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nochmals an. Besondere Stütze der ökonomischen Entwicklung war erneut der Export von Waren und Dienstleistungen. Die Binnennachfrage entwickelte sich unterschiedlich: Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen wies für Unternehmensdienstleister eine Steigerung von 3,4 % auf, dagegen sank sie bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern um 4,9 %. Getragen von einem positiven Arbeitsmarkt waren im Jahr 2013 laut Statistischem Bundesamt 41,8 Mio. Menschen in Deutschland erwerbstätig (Vorjahr: 41,6 Mio. Personen). Die Steigerung um 0,6 % ist angesichts der relativ moderaten konjunkturellen Entwicklung beachtlich. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote stieg geringfügig um 0,1 Prozentpunkte auf 6,9 %. Deutschland erreichte 2013 im zweiten Jahr in Folge einen leichten Überschuss der staatlichen Einnahmen über den Ausgaben und erzielte damit einen ausgeglichenen Haushalt.

Energietrends 2013

Nach vorläufigen Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen ist in Deutschland der Energieverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % auf 477,7 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (SKE) gestiegen. Die Preise an den Brennstoffmärkten entwickelten sich nach unten. Im Berichtsjahr lagen die Rohölpreise trotz anhaltender Konflikte z.B. in Syrien leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Bedingt durch die Unsicherheiten über die Nachfrageentwicklung in China, USA und in den Euro-Krisenstaaten kostete Rohöl (Nordseesorte Brent) im Jahresdurchschnitt 109 US-Dollar pro Barrel und war damit um 3 US-Dollar günstiger als im Durchschnitt des Jahres 2012. Mit 27 € bis 28 € je Megawattstunde (MWh) blieben die Grenzübergangspreise für Gas auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr. Der Abwärtstrend der Steinkohlepreise setzte sich fort. Der durchschnittliche Preis für importierte Steinkohle lag bei ca. 62 €/t und damit 8 €/t niedriger als im Vorjahr.

Die Stromverkaufspreise für Privatkunden entwickelten sich durch steigende staatliche Belastungen wie die EEG-Umlage nach oben und stiegen durchschnittlich um ca. 12 %. Staatliche Steuern, Abgaben und Umlagen stiegen um 23 %. Für Industrieunternehmen lagen die Strompreise dagegen im Durchschnitt um 4 % über dem Wert des Jahres 2012.

Die Entwicklung der Energieträger gegenüber dem Vorjahr war unterschiedlich: Mineralöl gewann 2,2 % (Anteil am Energiemix: 33,0 %), Gas 6,7 % (Anteil 22,5 %), Steinkohle 4,1 % (Anteil 12,7 %) und Erneuerbare Energien 5,8 % (Anteil 11,8 %). Innerhalb der Erneuerbaren Energien erhöhte sich erneut deutlich der Beitrag der Photovoltaik um 7 %, wohingegen der Beitrag der Windkraft ein Minus von 2 % verzeichnen musste, die Nutzung der Biomasse stieg kräftig um rund 11 %. Braunkohle verlor 1,2 % (Anteil: 11,6 %), Kernenergie 2,5 % (Anteil 7,6 %) und Sonstige Energieträger gingen um 5,0 % (Anteil 0,8 %) zurück.

Die Bruttostromerzeugung in Deutschland blieb nach vorläufigen Angaben mit 629,0 Mrd. Kilowattstunden (kWh) 0,1 % unter dem Vorjahreswert und damit nahezu konstant. Zur Stromerzeugung wurden vor allem Braunkohle (25,8 %), Steinkohle (19,7 %), Kernenergie (15,4 %), Erdgas (10,5 %) und Erneuerbare Energien (23,4 %) eingesetzt. Übrige Energieträger (inkl. Mineralöl) trugen mit 5,2 % zur Bruttostromerzeugung bei.

Das politische Umfeld

Auch im Berichtsjahr 2013 griff die Politik verstärkt in die Energiewirtschaft ein. Besonders im Strombereich führten die Erhöhungen und die Neueinführung von staatlichen Umlagen zu hohen Belastungen für die privaten Stromkunden. So ist die EEG-Umlage gegenüber dem Vorjahr kräftig um 47,1 % auf 5,28 Ct/kWh erhöht worden und stieg zum 1. Januar 2014 nochmals deutlich auf 6,24 Ct/kWh an. Hauptgrund ist der rasante Ausbau der Photovoltaikkapazitäten und die Entlastung von Industrieunternehmen, die sich von der EEG-Umlage befreien lassen

konnten. Zu Beginn des Jahres 2013 kam die Offshore-Umlage hinzu, die die Haftung bei verzögerter Netzanbindung von Offshore-Windparks regelt.

Eine erfolgreiche EU-Energiepolitik bedeutet für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, sich auf EU-Ebene für einen möglichst kostengünstigen Umbau der Energieversorgung einzusetzen. Nur so können Europa als Wirtschaftsstandort und Deutschland als wichtiger Industriestandort wettbewerbsfähig bleiben. Die sogenannten „20-20-20-Ziele“ verpflichten die EU-Mitgliedsstaaten, bis zum Jahr 2020 die Treibhausgasemissionen um mindestens 20 % gegenüber dem Jahr 1990 zu reduzieren, eine Energieeffizienzsteigerung in Richtung 20 % anzustreben und einen Anteil von 20 % Erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch zu erreichen.

Die Netzregulierung

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH nimmt die Netzbetreiberfunktion für das Strom- und Gasnetz der EVL wahr. Die EVL ist neben der Verpachtung der Versorgungsnetze auch als technischer Dienstleister (Netzservice) für die Rheinische NETZGesellschaft mbH tätig. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Anreizregulierung haben somit nach wie vor unmittelbaren Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der EVL.

Nachdem bereits in der Gasversorgung für das Geschäftsjahr 2013 erstmals einheitliche Netznutzungsentgelte für das gesamte Netzgebiet der Rheinischen NETZGesellschaft mbH zum Tragen kamen, wird dies ab dem Geschäftsjahr 2014 auch für die Stromversorgung umgesetzt.

Für die im Jahr 2014 beginnende zweite Regulierungsperiode in der Sparte Strom wurden unter Beteiligung der Netzeigentümer und Dienstleister die notwendigen Kostendaten erhoben und fristgerecht durch die Rheinische NETZGesellschaft mbH an die Bundesnetzagentur übermittelt. Im Laufe des Jahres 2013 wurde darauf aufbauend das Anhörungsverfahren durchgeführt und das anererkennungsfähige Kostenvolumen durch die Bundesnetzagentur bestimmt. Analog der regulatorischen Vorgehensweise im Bereich der Gasversorgung wurden durch die Bundesnetzagentur Abschläge bei den kalkulatorischen Kostenelementen vorgenommen, welche sich in den Folgejahren in einer verringerten Pachtzahlung niederschlagen. Zudem wirken sich die regulatorischen Effizienz- und Produktivitätsfortschrittsvorgaben zunehmend negativ auf die Erlöse im Netzgeschäft aus.

In Vorbereitung auf die weiteren regulatorischen Prüfungsrunden plante die Bundesnetzagentur den ohnehin umfangreichen Abfrageblock zu den netzspezifischen Kosten- und Erlösdaten um einen Themenblock Prozesskostenrechnung zu erweitern. Hierzu bezogen die Branchenverbände im Jahr 2013 klar Stellung und lehnten eine Ausdehnung der Datenerfassung ab. Nach erneuter interner Diskussion hat die Bundesnetzagentur nunmehr signalisiert, dass sie von der Einführung einer Prozesskostenrechnung abrückt.

Bedingt durch den regulatorischen Kostendruck sind die Rheinische NETZGesellschaft mbH und die EVL als technischer Dienstleister kontinuierlich gefordert, den Netzbetrieb weiter zu optimieren und effizienter zu gestalten. Im Rahmen eines netzgebietsübergreifenden Projektes wurden im Jahr 2013 gemeinsam mit den technischen Serviceeinheiten Maßnahmen identifiziert, die eine Verbesserung des Netzmanagements und der technischen Netzserviceleistungen ermöglichen.

Vorschriften für Verteilernetzbetreiber und Transportnetzbetreiber (Rechnungslegung und Buchführung)

Gemäß § 6b Abs. 3 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) haben Unternehmen, die i.S.v. § 3 Nr. 38 EnWG zu einem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen verbunden sind, mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen.

Bei der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG sind folgende Tätigkeitsbereiche im Sinne von § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG zu unterscheiden:

1. Elektrizitätsverteilung

Unter der Elektrizitätsverteilung werden im Geschäftsjahr 2013 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion zum 1. Januar 2006 auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Elektrizitätsversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

2. Gasverteilung

Unter der Gasverteilung werden im Geschäftsjahr 2013 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Gasversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

Im Geschäftsjahr 2013 waren sowohl im Bereich der Elektrizitätsverteilung als auch im Bereich der Gasverteilung keine besonderen Investitionsvorgänge zu verzeichnen. Im Rahmen des Kostenprüfungsverfahrens Strom war der Netzbetreiber Rheinische NETZGesellschaft mbH aufgefordert, zu den Prüfungsfeststellungen der Bundesnetzagentur Stellung zu nehmen. In der Stellungnahme wurden unter anderem die Berechnungsmethodik zur Bestimmung der kalkulatorischen Abschreibungen und diverse gekürzte Aufwandspositionen aufgegriffen. Seitens der Bundesnetzagentur wurden die in der Stellungnahme aufgeführten Sachthemen im Nachgang in die Bestimmung der anererkennungsfähigen Gesamtkosten einbezogen.

Geschäftsverlauf

Absatz und Verkauf von Energie und Trinkwasser verliefen im Berichtsjahr 2013 bei einem kalten Witterungsverlauf in der ersten Jahreshälfte und einer relativ warmen zweiten Jahreshälfte insgesamt zufriedenstellend. Die sogenannte Heizgradzahl als Indikator für die Temperaturentwicklung eines Jahres lag 8 % über dem Wert des langjährigen Durchschnitts. Dies führte zu Absatzsteigerungen bei der Gas- und Fernwärmeversorgung. Der Absatz von Trinkwasser erreichte ein Niveau knapp über dem Vorjahr.

Strom

Der Gesamtstromabsatz der EVL fiel um 64,7 Mio. kWh auf 524,9 Mio. kWh. Das entspricht einem Minus von 11 %. Der Absatz an Privat- und Gewerbekunden ging insgesamt um 11,0 Mio. kWh (-3,7 %) zurück. Der Absatz an Großkunden sank um 53 Mio. kWh oder 18,7 % auf 230,6 Mio. kWh. Die Innenlieferungen fielen um 0,7 Mio. kWh (-9,5 %) auf 6,5 Mio. kWh.

Staatliche Erhöhungen bei der EEG-Umlage und bei der „§ 19 StromNEV“-Umlage sowie die Einführung der Offshore-Umlage führten zum 1. Januar 2013 zu einer Steigerung der Verkaufspreise. Der Brutto-Arbeitspreis für Haushalt und Gewerbe im EVL-comfortPRIVAT/BUSINESS erhöhte sich dadurch um 2,37 Cent je Kilowattstunde (Ct/kWh) auf 25,66 Ct/kWh, die Grundpreise blieben unverändert. Der Durchschnittspreis stieg bei einem Verbrauch von 3 500 Kilowattstunden pro Jahr (kWh/a) im comfortPRIVAT auf brutto 27,98 Ct/kWh.

Die EVL beschafft ihre Strommengen über die RheinEnergie Trading GmbH. Dabei wird durch die Verfolgung unterschiedlicher Beschaffungsstrategien den Erfordernissen der verschiedenen Kundengruppen entsprochen. Der weiterhin massive Ausbau der Erneuerbaren Energien, insbesondere der Windkraft- und Photovoltaikanlagen im Geschäftsjahr 2013, sorgte nicht nur für eine weitere Annäherung zwischen Base- und Peak-Preisen, sondern auch für ein insgesamt niedrigeres Terminmarktpreisniveau.

Gas

Der Gasabsatz stieg im Berichtsjahr aufgrund der lang anhaltenden kalten Witterung im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahr um 26,3 Mio. kWh oder 2,6 % auf 1 043,8 Mio. kWh. Nachdem bis September 2013 eine erhebliche Absatzsteigerung zu verzeichnen war, wurden im IV. Quartal aufgrund der warmen Witterung deutlich unter der Prognose Mengen abgesetzt.

Die Beschaffung im Gasbereich erfolgt analog zum Strom über die RheinEnergie Trading GmbH.

Im Laufe des Berichtsjahres sind die Erdgas-Bezugskosten gegenüber dem Vorjahr gesunken. Eine Anhebung der Netzentgelte zu Beginn des Jahres konnte so insgesamt ausgeglichen werden. Die Verkaufspreise im Tarif- und Vollversorgungsbereich blieben im gesamten Jahr unverändert. Durch die Preissenkung zum 1. Oktober 2012 sank der Durchschnittspreis um 0,40 ct/kWh von 7,10 Ct/kWh auf 6,70 Ct/kWh. Damit zahlte ein durchschnittlicher ERDGAScomfort-Kunde mit einem Jahresverbrauch von 20.000 kWh im Jahr 2013 brutto 80,57 € weniger als im Vorjahr.

Fernwärme

Der Fernwärmeabsatz stieg witterungsbedingt um 5,0 Mio. kWh oder 3,3 % auf 157,1 Mio. kWh. Die langanhaltende kalte Witterung in der ersten Jahreshälfte führte zu steigenden Absatzmengen, wohingegen das IV. Quartal einen deutlichen Mengenrückgang im Vergleich zum Vorjahr brachte. Insgesamt lag der Absatz über dem eines „durchschnittlichen Jahres“.

Nach dem neuen Fernwärmelieferungsvertrag orientiert sich die Höhe des Absatzpreises an den Preisindizes „Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten“, „Elektrischer Strom“, „Erdgas“, „Zentralheizung“ und „Lohnindex“. Die Preisanpassung erfolgt jeweils zum 1. April und 1. Oktober eines jeden Jahres. Im Berichtsjahr 2013 wurde der Bruttoarbeitspreis im Frühjahr um 0,12 Ct/kWh (1,9 %) und im Herbst um weitere 0,10 Ct/kWh (1,4 %) entsprechend der Entwicklung der Preisindizes angehoben. Der Grundpreis blieb im Berichtsjahr unverändert. Bei einem Haushaltsverbrauch von 15 000 Kilowattstunden im Jahr (kWh/a) und einer

abgerechneten Leistung von 10 Kilowatt (kW) stieg der Durchschnittsbruttopreis insgesamt um 0,21 Ct/kWh auf 9,07 Ct/kWh (+2,4 %).

Trinkwasser

Der Trinkwasserabsatz stieg im Berichtsjahr geringfügig um 24 000 m³ auf 8,47 Mio. m³. Seit dem Jahr 2005 blieb der Bruttoarbeitspreis von 1,72 €/m³ unverändert.

Veränderung der Absatzmengen in %	Strom	Gas	Fernwärme	Trinkwasser
2009	-7	-2	-1	0
2010	+40	+10	+14	0
2011	-15	-20	-16	+1
2012	-16	+7	+5	+2
2013	-11	+3	+3	+0

Vertrieb und Dienstleistungen

Im liberalisierten Energiemarkt bildet eine langfristige Kundenbindung verbunden mit einer hohen Kundenzufriedenheit einen entscheidenden Erfolgsfaktor für die EVL. In einem preisaggressiven Wettbewerbsumfeld hebt sich der Mix aus hochwertigen Angeboten und Mehrwert-Services der EVL im Vergleich etwa zu Billiganbietern von Strom oder Gas klar ab. Die Positionierung der EVL als kundenorientierter Dienstleister wird gestützt durch ein umfangreiches Paket an Zusatzleistungen verbunden mit einer hohen Servicequalität und lokaler Präsenz. Ein Großteil der Kunden im Tarifikundensegment der Stromsparte vertraute auch im Jahr 2013 dem Premiumangebot EVL-comfortPRIVAT/BUSINESS. Die EVL-comfortCARD als Kundenbindungsinstrument setzte im Berichtsjahr ihre positive Entwicklung fort; die Kunden schätzten insbesondere die vielen Rabattvorteile. Das service- und preisreduzierte Angebot EVL-regioPRIVAT/BUSINESS hielt sich als Alternative mit einem geringen Marktanteil. Durch die fortschreitende Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte nimmt die Mitbewerberpräsenz in den Vertriebsgebieten der EVL jedoch deutlich zu und wird zu weiteren Kunden- und damit auch Absatzmengenverlusten führen.

Der Wärmeservice Leverkusen akquirierte 74 Heizungsumstellungen ehemaliger Heizölkunden auf Gas mit einer Anschlussleistung von 2 Megawatt und einem Gesamtverbrauch von rund 4 Mio. kWh pro Jahr. Aus dem EVL-Förderprogramm konnten der Erwerb von drei Erdgasfahrzeugen sowie über 40 Kunden für die Nutzung innovativer und energieeffizienter Erdgas-Technologien über den Erdgas-Umweltbonus gefördert werden. Anhand von 19 Gebäudethermografien zeigte die EVL zum Beispiel an der Gebäudehülle, im Bereich der Heizungsrohre oder bei Warm- und Kaltwasserleitungen potenzielle Schwachstellen auf, die wertvolle Informationen für gezielte Maßnahmen zur Wärmedämmung bzw. Isolierung und somit zur langfristigen Energiekostenersparnis liefern können.

Im Geschäftskunden-Segment verschärfte sich der Wettbewerb im Strom- und Gasbereich. Ziel der EVL-Vertriebstätigkeiten war es, bestehende Liefervereinbarungen bei Strom und Gas zu verlängern sowie neue Kunden zu gewinnen. Trotz der vertrieblichen Aktivitäten waren die Absatzmengen in beiden Bereichen rückläufig. Im Dienstleistungsgeschäft konnten demgegenüber einige Contracting-Aufträge generiert werden. Zudem wurden Projektaufträge bei Großkunden für die Beratung und Begleitung zur Einführung von Energiemanagementsystemen erfolgreich am Markt positioniert. Ein weiteres wichtiges Betätigungsfeld war auch im Berichtsjahr die vertriebliche Begleitung zur Erschließung des neuen Stadtteils „neue bahnstadt opladen“ mit einem innovativen Nahwärmekonzept.

Mit dem Programm EVL-KlimaAktiv und einer breiten Palette von Maßnahmen zur Steigerung von Energieeffizienz sowie Umweltverträglichkeit stellt sich die EVL der Verantwortung, für ihre Kunden ein hohes Maß an Umwelt- und Klimaschutz mit gleichzeitig günstigen Energiekosten zu gewährleisten. Dies bildete ein Leistungsspektrum, das viele Wettbewerber nicht bieten.

Daneben setzte die EVL selbst auf die Nutzung regenerativer und umweltschonender Energien in eigenen Projekten.

Am 12. Juni 2013 beschloss die Gesellschafterversammlung der EVL den Kauf eines Kommanditanteiles an der Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG. Mit der Transaktion weitet die EVL ihre Aktivitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien gezielt aus.

Mit aktivem Sport-, Kultur- und Sozialsponsoring festigte die EVL den Unternehmensauftritt als örtlicher Energieversorger mit starker regionaler Bindung. Das umfangreiche Engagement zur Unterstützung der Stadt und ihrer Bürger verknüpft kommunale Wertschöpfung mit gezielter Kundenbindung. Dies wurde auch im Berichtsjahr in vielfältigen Kooperationen mit EVL-comfortCARD-Leistungsträgern, lokalen Handwerksbetrieben, Dienstleistern, Schulen sowie Vereinen und Institutionen lebendig.

**Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung
(Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)**

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft besteht in der Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Trinkwasser, Wärme und in der Erbringung weiterer, unmittelbar mit der Versorgungstätigkeit verbundener Dienstleistungen. Auch im Jahr 2013 hat die EVL eine hohe Versorgungssicherheit und -qualität sichergestellt und die Kunden zu wettbewerbsfähigen Preisen beliefert.

Unsere Mitarbeiter

Die Beschäftigtenzahl der EVL sank im Berichtsjahr um zwei Mitarbeiter/-innen auf insgesamt 369, davon waren zum Jahresende 30 Mitarbeiter/-innen teilzeitbeschäftigt. Mit der Einstellung von zwei kaufmännischen und vier gewerblichen Auszubildenden waren bei der EVL am 31. Dezember 2013 insgesamt 18 Ausbildungsplätze vergeben. Das Alter der Mitarbeiter/-innen betrug im Schnitt 44,2 Jahre, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 19,1 Jahre. Die EVL konnte im Berichtsjahr im Durchschnitt 31 Schwerbehinderten eine Beschäftigung bieten, das entspricht 8,6 % der jahresdurchschnittlichen Beschäftigung (ohne Auszubildende). Drei Mitarbeiter/-innen erhielten Unterstützung bei der Finanzierung von Wohnungseigentum.

Personalstand	31.12.2013			gegen Vorjahr
	männlich	weiblich	gesamt	%
Geschäftsführung	2	0	2	0,0
Arbeitnehmer	270	79	349	-0,6
Auszubildende	14	4	18**	0,0
Mitarbeiter insgesamt	286	83	369*	-0,5
Mitarbeiter insgesamt in %	77,5	22,5	100	

* davon 30 Teilzeitbeschäftigte (2013)

** Ausbildungsquote 4,9 %

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter stiegen im Berichtsjahr um 0,3 Mio. € (+1,4 %), die Aufwendungen für soziale Abgaben um 0,2 Mio. € (+5,1 %). Die Versorgungsaufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. € (+10,0 %). Der gesamte Personalaufwand nahm somit um 0,7 Mio. € (+2,6 %) zu.

Personalkosten und Sozialleistungen	2013 Mio. €	2012 Mio. €
Löhne und Gehälter	21,2	20,9
Soziale Abgaben	4,1	3,9
Versorgung	2,2	2,0
Gesamt	27,5	26,8

Die Ertragslage

Die Gesamterlöse der EVL, denen auch sonstige Erlöse aus der Verpachtung der Netze und deren Betriebsführung sowie Erlöse aus Installationsgeschäften und die Auflösung von passivierten Baukostenzuschüssen zugerechnet werden, blieben im Jahr 2013 mit 203,4 Mio. € konstant.

Mit 46,3 % hatte die Stromversorgung erneut den größten Anteil an den Gesamterlösen. Es folgte die Gasversorgung mit einem Anteil von 22,1 %. Die Trinkwasserversorgung war mit 9,3 % und die Fernwärmeversorgung mit 5,5 % beteiligt. Der Sonstige Bereich steuerte 16,8 % zu den Umsatzerlösen bei.

Umsatzerlöse	2009	2010	2011	2012	2013
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Strom	82,1	93,2	91,9	92,5	94,2
Gas	50,9	47,2	44,3	47,2	44,9
Trinkwasser	19,0	18,9	19,1	19,0	19,0
Fernwärme	10,6	10,5	9,7	10,7	11,2
Summe Energie und Trinkwasser	162,6	169,8	165,0	169,4	169,3
Sonstige	36,9	35,8	35,4	34,0	34,1
Gesamterlöse	199,5	205,6	200,4	203,4	203,4

Die Gesamtleistung, zu der neben dem Gesamtumsatz (inkl. Energiesteuer) auch die Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge sowie aktivierte Eigenleistungen zuzurechnen sind, fiel im Jahr 2013 um 6,9 Mio. € auf 234,5 Mio. €. Im Strombereich ging der Materialaufwand trotz höherer Netzentgelte (+0,5 Mio. €) um 1,6 Mio. € auf 89,4 Mio. € zurück. Im Tarifikundenbereich Gas verursachten im Jahresvergleich stark gestiegene Netzentgelte (+21 %) und fallende Bezugspreise (-6 %) bei gleichzeitig höheren Mengen insgesamt höhere Kosten in der gesamten Gassparte (+2,1 Mio. €). Inklusive Fernwärme- und Trinkwasserbeschaffung sowie sonstige Beschaffungskosten ging der gesamte Materialaufwand leicht um 0,3 Mio. € auf 150,4 Mio. € zurück. Der Personalaufwand stieg um 0,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr auf 27,5 Mio. €. Dagegen gingen die Abschreibungen um 1,0 Mio. € auf 7,0 Mio. € zurück. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 8,3 Mio. € auf 24,0 Mio. € (davon 12,4 Mio. € Drohverlustrückstellungen aus Strombezugsgeschäften). Unverändert blieb die Konzessionsabgabe mit 9,8 Mio. €.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 ist im Vergleich zum Vorjahr um 13,9 Mio. € gesunken. Für 2013 wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 4,4 Mio. € ausgewiesen.

Jahresüberschuss	2009	2010	2011	2012	2013
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
	16,5	14,2	13,6	9,5	-4,4

Die Finanz- und Vermögenslage

Bilanzstruktur	2009		2010		2011		2012		2013	
	Tsd. €	Anteil	Tsd. €	Anteil	Tsd. €	Anteil	Tsd. €	Anteil	Tsd. €	Anteil
Vermögen										
Anlagevermögen										
Immaterielle und Sachanlagen	81.185	58%	81.923	54%	89.132	51%	91.376	50%	93.636	51%
Finanzanlagen	24.388	17%	27.429	18%	30.663	18%	35.034	19%	37.945	21%
	105.573	75%	109.352	72%	119.795	69%	126.410	69%	131.581	71%
Umlaufvermögen										
Vorräte	2.079	2%	2.115	1%	1.736	1%	1.545	1%	1.066	1%
Forderungen u. sonstige VG	29.800	21%	38.640	25%	52.380	30%	52.528	29%	45.717	25%
Flüssige Mittel	1.818	1%	2.577	2%	762	0%	1.662	1%	5.928	3%
	33.697	24%	43.332	28%	54.878	31%	55.735	31%	52.711	29%
Rechnungsabgrenzungsp.	303	1%	87	0%	145	0%	228	0%	384	0%
	139.573	100%	152.771	100%	174.818	100%	182.373	100%	184.676	100%
Kapital										
Eigenkapital										
Kapitalanteile	61.241	44%	63.838	42%	66.969	38%	66.468	36%	54.047	29%
Sonderposten	240	0%	200	0%	94	0%	94	0%	70	0%
	61.481	44%	64.038	42%	67.063	38%	66.562	36%	54.117	29%
Fremdkapital										
Rückstellungen	39.046	28%	36.575	24%	44.179	25%	46.147	25%	58.973	32%
Verbindlichkeiten	27.381	20%	40.931	27%	52.828	30%	59.449	33%	60.857	33%
Rechnungsabgrenzungsp.	11.665	8%	11.227	7%	10.748	6%	10.215	6%	10.729	6%
	78.092	56%	88.733	58%	107.755	62%	115.811	64%	130.559	71%
davon Restlaufz. über ein Jahr	7.468	5%	7.468	5%	25.373	15%	42.184	23%	41.532	22%
	139.573	100%	152.771	100%	174.818	100%	182.373	100%	184.676	100%

Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2012 um 2.303 Tsd. € auf 184.676 Tsd. €. Die Steigerung resultiert aus der Zunahme des Sachanlagevermögens und der Finanzanlagen. Im Bereich des Sachanlagevermögens wurden Investitionen in technische Anlagen vorgenommen. Die Erhöhung der Finanzanlagen resultiert zum einen aus der neuen Beteiligung an der Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG, zum anderen aus den im Jahr 2013 gewährten Gesellschafterdarlehen an die Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GSH), an der die EVL beteiligt ist.

Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr verringert und beträgt nun 29 %.

Die höhere Bilanzsumme auf der Passivseite ergibt sich im Wesentlichen aus dem Anstieg der Rückstellungen in Höhe von 12.826 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr. Die Erhöhung der

Rückstellungen resultiert aus der Zuführung zu den Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um 1.408 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der fortgeführten Darlehensaufnahme zur Finanzierung der Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GSH).

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanteile	22.000	22.000
Rücklagen (vor Verwendung des Jahresüberschusses)	36.468	34.969
Jahresüberschuss	-4.421	9.499
Summe	54.047	66.468

Die Eigenkapitalquote ist unter Berücksichtigung des zum Bilanzstichtag ermittelten Jahresergebnisses im Vergleich zum Vorjahr um 7 Prozentpunkte gesunken und beträgt zum 31. Dezember 2013 somit 29 %.

Die lang- und mittelfristigen Finanzmittel machen 52 % der Bilanzsumme aus. Große Teile des Anlagevermögens sind durch lang- und mittelfristiges Kapital gedeckt. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten stehen ausreichend Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände gegenüber. Die finanzielle Flexibilität und Handlungsfähigkeit ist uneingeschränkt gegeben.

Finanzlage

Der Bestand an flüssigen Mitteln erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr und weist per 31. Dezember 2013 somit 5.928 Tsd. € aus. Im Jahr 2013 wurde das bestehende Darlehen für die Finanzierung der Ausleihungen an die Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GSH) planmäßig in Höhe von 1.700 Tsd. € in Anspruch genommen.

Geldbestände	2009	2010	2011	2012	2013
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Barkassen, Girokonten	1.818	2.577	762	1.662	5.928

Zusätzlich verweisen wir auf die nachfolgende Kapitalflussrechnung 2013/2012.

Kapitalflussrechnung	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Jahresergebnis	-4.421	9.499
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	7.105	8.038
Veränderung der Rückstellungen	12.826	1.968
Veränderung der Sonderposten	-24	0
Veränderung der empfangenen Ertragszuschüsse und Pachtvorauszahlungen	532	-565
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	135	179
Veränderung bei sonstigen Bilanzposten		
Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva	7.134	-40
Verbindlichkeiten sowie andere Passiva	31	-1.556
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	23.318	17.523
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	71	29
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-9.471	-10.481
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-11	-8
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	343	357
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3.344	-4.728
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-12.412	-14.831
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-8.000	-10.000
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	1.700	16.300
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-340	-8.092
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6.640	-1.792
Veränderung des Finanzmittelfonds	4.266	900
Finanzmittelfonds am Anfang des Jahres	1.662	762
Finanzmittelfonds am Ende des Jahres	5.928	1.662

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen betrugen im Berichtsjahr 9.471 Tsd. €, in immaterielle Vermögensgegenstände wurden 11 Tsd. € investiert.

Die Erneuerung und Verstärkung der Versorgungsnetze und Stationen war mit 5.424 Tsd. € im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Investitionsschwerpunkt.

Auf dem Areal der „neuen bahnstadt opladen“ wurden im Jahr 2013 im Bereich Nahwärme 606 Tsd. € für Investitionen verwendet. Die Investitionen wurden für den weiteren planmäßigen Ausbau der Versorgungsleitungen sowie neuer Hausanschlüsse verwendet.

Das Fernwärme-Heizwerk „Rheindorf-Nord“ wurde im abgeschlossenen Geschäftsjahr umgebaut und modernisiert, um auch zukünftig die zuverlässige Versorgung mit Fernwärme im Stadtgebiet Rheindorf zu gewährleisten. Die Investitionskosten betrugen rund 1.273 Tsd. €.

Im Bereich „Gemeinsame Anlagen“ investierte die EVL 1.131 Tsd. € in Kraftfahrzeuge, Einrichtungen, Maschinen und EDV-Geräte. Zudem fanden Investitionen in Höhe von 405 Tsd. € in den Ausbau der Datennetzinfrastruktur statt.

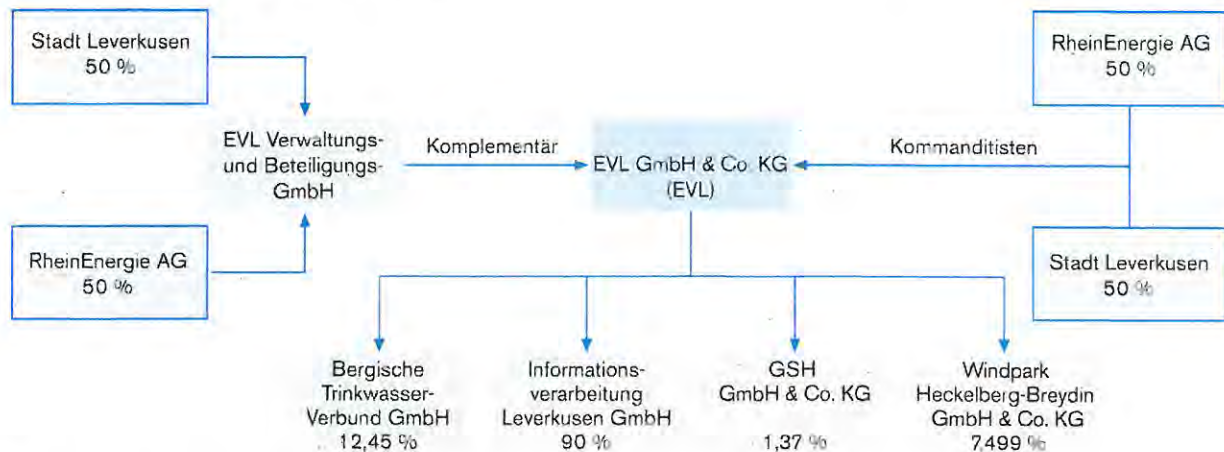
Die im Jahr 2012 begonnenen Ausbaumaßnahmen in Erneuerbare Energien (Photovoltaikanlagen) auf städtischen Gebäuden wurden mit einer Restinvestitionssumme von rund 38 Tsd. € im Berichtsjahr 2013 beendet.

Die Anlagenzugänge wurden in großen Teilen durch Abschreibungen finanziert.

Investitionen	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Strom	2.225	3.311
Gas	1.710	2.204
Trinkwasser	1.548	1.830
Fernwärme	2.209	1.462
Gemeinsame Anlagen	1.790	1.681

Die Beteiligungen

Die Beteiligungsstruktur der EVL



Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH

Die EVL hält 12,45 % an der Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH (BTV). Geschäftszweck der BTV ist die partnerschaftliche Beteiligung und Mitwirkung bei Entnahme, Fortleitung und Aufbereitung des Wassers aus der Großen Dhünn-Talsperre sowie der Betrieb eines Wasserlabors. Weitere Gesellschafter sind die Wuppertaler Stadtwerke, Stadtwerke Solingen sowie der Energieversorger EWR GmbH in Remscheid. Die BTV wird als Kostengesellschaft geführt, eine Ausschüttung erfolgt demnach nicht.

Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH

Mit 90 % ist die EVL an der Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH (ivl) beteiligt, 10 % der Anteile werden durch die Stadt Leverkusen gehalten. Die ivl kann wie in den Jahren zuvor im Geschäftsjahr 2013 auf eine positive Geschäftsentwicklung zurückschauen. Die Umsatzerlöse sind mit 14,9 Mio. € fast auf dem Niveau des Vorjahres. An den Gesamterlösen sind die IT-Services mit 85,7 %, der Bereich Consulting mit 9,5 % und die Handelswaren mit 4,8 % beteiligt. Das Geschäftsergebnis vor Steuern beträgt rund 2,3 Mio. €, der Jahresüberschuss nach Steuern rund 1,5 Mio. €. Das Ergebnis konnte gegenüber dem avisierten Planergebnis um 88 Tsd. € verbessert werden. Die Gesellschafter beschlossen im Geschäftsjahr 2013, vom Jahresüberschuss 2012 eine Ausschüttung von 1,5 Mio. € vorzunehmen. Eine stetig positive Geschäftsentwicklung zeigt auch die Mittelfristplanung der ivl, die für die Folgejahre nachhaltig gute Ergebnisse ausweist. Für die Zukunft geht die ivl unverändert davon aus, eine angemessene Ausschüttung an die Gesellschafter tätigen und eine solide Verzinsung des eingelegten Kapitals erwirtschaften zu können.

Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG

Am 19. Februar 2008 beteiligte sich die EVL am Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm (GSH), das aus dem sogenannten GEKKO-Projekt entstand. Der Anteil beträgt 1,37 %, die Kommanditeinlage liegt bei 0,7 Mio. €. Bis zur Inbetriebnahme werden voraussichtlich 38,3 Mio. € für Gesellschafterdarlehen und den Ausgleich von Anlaufverlusten zur Verfügung gestellt. Zum Bilanzstichtag beträgt der gewährte Darlehensstand 28,4 Mio. €. Der zugewiesene Anlaufverlust für das Geschäftsjahr 2013 beläuft sich auf 2,0 Mio. €.

Am Kraftwerksstandort Hamm in Westfalen werden die beiden neuen Steinkohleblöcke D und E mit einer Gesamtleistung von 1.530 MW_{el} und einem elektrischen Nettowirkungsgrad von rund 46 % unter Führung der RWE Generation S.E. errichtet. Der Beginn des kommerziellen Betriebs hat sich aufgrund diverser Qualitätsmängel und unbefriedigender Leistungserbringung eines Lieferanten in der Vergangenheit bereits mehrfach verzögert. Durch Leckagen im Dampferzeuger und einem versehentlichen Chemikalieneintrag während des Probetriebs wurde die Inbetriebnahme erneut verschoben und ist nunmehr Ende 2014 (Block D) bzw. Mitte 2014

(Block E) geplant. Die Stadtwerkegesellschaften stehen zur Wahrung ihrer Interessen und Ansprüche in intensiven Verhandlungen mit der RWE Generation S.E.

Für den Prognosezeitraum bis einschließlich zum Jahr 2018 zeichnet sich derzeit ab, dass die an der Strombörse EEX aus dem Handel mit Stromprodukten resultierenden Marktpreise deutlich unterhalb der voraussichtlichen Erzeugungskosten des GEKKO-Steinkohlekraftwerks liegen. Diese Marktsituation macht erforderlich, dass für die vertraglich vereinbarten Abnahmemengen aus der Kraftwerksbeteiligung eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet wird. Nachdem bereits im Geschäftsjahr 2012 im Rahmen einer Erstbewertung hierfür eine entsprechende Rückstellung dotiert worden ist, wurde diese Bestandsrückstellung im Zuge des Jahresabschlusses 2013 anhand aktueller Marktdaten neu bewertet.

Es besteht aber unverändert die Erwartungshaltung, dass im Zuge eines neuen energiewirtschaftlichen Marktdesigns und mit Blick auf die längerfristigen Entwicklungen an den Commodity-Märkten der Betrieb des GEKKO-Steinkohlekraftwerks grundsätzlich die Chance zur wirtschaftlichen, rentablen und zukunftsfähigen Erzeugung von Strom bietet.

Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG

Rückwirkend zum 1. Januar 2013 wurde die EVL Kommanditist an der Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG. Der Anteil beträgt 7,499 %. Das Unternehmen besitzt und betreibt Windenergieanlagen und vermarktet die produzierte elektrische Energie. Der Windpark des Unternehmens hat eine Gesamtleistung von 27,0 MW und besteht aus 18 Windkraftanlagen.

Der Risikobericht

Entsprechend den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) identifiziert die EVL marktwirtschaftliche, finanzielle, technische und organisatorische Risiken. Um möglichst frühzeitig Informationen über eventuelle Gefahren und ihre Auswirkungen zu gewinnen sowie mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können, betreibt die EVL ein Risikomanagement-System.

Mittels einer professionellen Risikomanagement-Software werden in systematischer und nachprüfbarer Form die identifizierten Risiken, deren Risikoklassifizierung, veranlasste Gegenmaßnahmen und deren Status beziehungsweise Erledigung dokumentiert. Das Risikoinventar wird quartalsweise sowie bei Bedarf aktualisiert. Zudem treffen sich Geschäftsführung und leitende Mitarbeiter regelmäßig, um Risikopotenziale zu analysieren und entsprechende Maßnahmen zur Beherrschung von Risiken einzuleiten. Der Aufsichtsrat der EVL erhält quartalsweise den TOP-10-Risikobericht zur Kenntnis. Darüber hinaus werden wesentliche Risiken in den Gremiensitzungen diskutiert und beraten.

Im Geschäftsjahr 2013 sind folgende Risiken hervorzuheben:

Die veränderten gesetzlichen und energiepolitischen Rahmenbedingungen wirken sich zunehmend negativ auf den Betrieb konventioneller Kraftwerke aus. Die Beteiligung der EVL an dem Kohlekraftwerk der GSH wird zumindest in den ersten Betriebsjahren negative Ergebnisbeiträge verursachen. Die zum Bilanzstichtag erkennbaren Verluste wurden umfangreich über eine Drohverlustrückstellung antizipiert.

Im Zuge der aktuellen Rechtsprechung zu Preisanpassungsklauseln bestehen Risiken hinsichtlich möglicher Rückforderungsansprüche von Kunden im Sondervertragskundenbereich. Mit Urteil vom 31. Juli 2013 hat der Bundesgerichtshof (BGH) unter Berücksichtigung der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) entschieden, dass Preisanpassungsklauseln, die sich auf die Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Gasversorgung von Tarifkunden (AVBGasV) beziehen, unwirksam sind. Aufgrund der Urteilsbegründung muss damit gerechnet werden, dass das Urteil zudem auf Preisänderungsklauseln in der Stromversorgung ausstrahlt. Auch wenn das Urteil keine unmittelbare Rechtswirkung auf die EVL entfaltet und im Betrachtungszeitraum Preisänderungsklauseln ohne Bezug zur AVBGasV verwandt worden sind, besteht das Risiko, dass Kunden Rückforderungsansprüche wegen unwirksamer Preisänderungsklauseln geltend machen.

Darüber hinaus wirkt sich die vorliegende Rechtsprechung auch auf den aktuellen Vertragsbestand aus. Nach Empfehlung der Verbände und Energierechtsexperten ist es erforderlich, vertraglich neue Preisanpassungsklauseln zu vereinbaren, die dem konkretisierten Anspruch an Transparenz und Preisänderungsmodus gerecht werden.

Bundes- und Landeskartellbehörden führen seit geraumer Zeit bundesweit Untersuchungen zu möglichen missbräuchlichen Preisgestaltungen unter Ausnutzung einer marktbeherrschenden Stellung durch. Nachdem die EVL im Zuge eines gegenüber einem anderen Stadtwerk eingeleiteten Missbrauchsverfahrens bereits im Jahr 2012 zur ausführlichen Bereitstellung von Benchmarking-Ergebnissen und zur Offenlegung der Kalkulation im Bereich der Wasserversorgung aufgefordert worden war, wird aktuell in NRW durch das Landeskartellamt eine Sektorenuntersuchung in der Sparte Fernwärme gestartet. In beiden Bereichen besteht grundsätzlich das Risiko einer kartellrechtlichen Verfügung mit entsprechenden wirtschaftlichen Auswirkungen.

Die im Geschäftsjahr 2009 gebaute Flüssiggasluftmischanlage (LPG-Anlage) wurde mit dem Zweck errichtet, durch die Vorhaltung einer Reserveleistung von günstigeren Bezugskonditionen des Gasvorlieferanten profitieren zu können. Aufgrund zwischenzeitlicher Änderungen bei den Gaslieferverträgen und deutlichen Preissteigerungen für Flüssiggas insbesondere in den Jahren 2011 und 2012 wurde entschieden, die Anlage mit Ablauf des Geschäftsjahres 2012 für drei Jahre vorübergehend stillzulegen. Eine Wiederinbetriebnahme erfolgt unter der Prämisse des

dauerhaften wirtschaftlichen Betriebs. Sofern sich die Einstandspreise für Flüssiggas nicht im erwarteten Umfang nach unten bzw. die Erdgaspreise nach oben entwickeln, besteht für die Anlage das Risiko einer dauerhaften Wertminderung.

Im Zuge der fortschreitenden Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte ist eine unverändert ansteigende Wettbewerbsintensität mit einer großen Anzahl von Anbietern im Stammvertriebsgebiet der EVL zu verzeichnen. Die öffentliche Diskussion zu staatlichen Lasten und Abgaben im Endkundenpreis und das allgemein zunehmende Preisbewusstsein werden zu weiteren Kunden- und damit auch Margenverlusten führen.

Abschließend bleibt festzustellen, dass aus dem bestehenden Risikomanagementsystem von der Geschäftsführung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken gesehen werden.

Der Ausblick

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Geschäftsentwicklung und Erwartungen

Die deutlich zu warme Witterung im Januar und Februar 2014 wird wohl für das Gesamtjahr zu Absatzverlusten im Gas- und Fernwärmebereich führen. Daher gehen wir für das Geschäftsjahr 2014 von einem Absatzvolumen aus, das unterhalb eines „Normaljahres“ liegen wird.

Für die Gasversorgung veranschlagen wir für das Jahr 2014 einen Absatz von 950 Mio. kWh. In der Fernwärmeversorgung erwarten wir einen Absatz von 148 Mio. kWh. Auch in der Stromsparte gehen wir insgesamt von einem nachlassenden Absatz aus. Im Haushalts- und Gewerbekundenbereich erwarten wir gegenüber dem Vorjahr einen sinkenden Absatz von etwa 1,5 %. Für das Gesamtjahr 2014 kalkulieren wir mit einer Gesamtstromabsatzmenge von rund 515 Mio. kWh.

In der Trinkwasserversorgung rechnen wir mit konstanten bis leicht fallenden Absatzmengen, da das Verbandswasserwerk Langenfeld-Monheim eine Reduzierung des Bezugskontingents um 0,1 bis 0,2 Mio. m³ vorsieht. Insgesamt ist mit einer nutzbaren Trinkwasserabgabe in Höhe von 8,3 Mio. m³ zu rechnen.

Der beschlossene Investitionsplan beläuft sich auf 8,9 Mio. €. Er wird geprägt durch die üblichen Geschäftstätigkeiten sowie die Fortführung des Aufbaus der Versorgung mit Nahwärme auf dem Areal der „neue bahnstadt opladen GmbH“ in Höhe von ca. 1,0 Mio. €. Zusätzlich werden Investitionen getätigt, die die Ersatzbeschaffung des Fuhrparks (0,6 Mio. €) sowie den Auf- und Ausbau eines Datennetzes (0,5 Mio. €) betreffen.

Im Geschäftsjahr 2014 beginnt die EVL in Kooperation mit der NetCologne mit dem Ausbau einer glasfaserbasierten Infrastruktur (FTTC – Fibre-To-The-Curb) in ausgewählten Stadtteilen. Innerhalb der nächsten 12 Monate werden rund 24.000 Wohneinheiten mit leistungsfähigen Internetanschlüssen versorgt. Das hierfür notwendige Investitionsvolumen beläuft sich auf 2.700 Tsd. €. Die EVL sieht im Markt für Telekommunikationsdienstleistungen eine Möglichkeit, die regionale Präsenz für die Erschließung neuer Ergebnispotentiale nutzen zu können.

Perspektiven

Die EVL stellt sich den Herausforderungen eines wirtschaftlich immer schwierigeren Energiemarktes in Deutschland. Ein Blick auf das Jahr 2014 zeigt, wie die EVL das Geschäftsjahr erfolgreich angehen will.

Verlässlicher Partner

Die EVL hat bereits im Jahr 2013 verstärkt darauf gesetzt, ihre Position als verlässlicher Anbieter vor Ort deutlich zu machen. Dazu gehörte unter anderem die neue Werbekampagne „Persönlich für Sie vor Ort – Wir Ja!“. Dieses Alleinstellungsmerkmal unterscheidet die EVL klar von anderen Marktteilnehmern in Leverkusen. Die Insolvenzen von Flexstrom im Frühjahr 2013 sowie von Prokon zu Beginn des Jahres 2014 machten zudem klar, wie wertvoll die EVL als verlässlicher Partner vor Ort ist: In beiden Fällen war es möglich, Kundinnen und Kunden zurückzugewinnen. Diesem eigenen Anspruch, zuverlässig für ihre Kundinnen und Kunden da zu sein, will die EVL auch im Jahr 2014 weiter gerecht werden. Dazu zählt neben dem gewohnten Service beispielsweise im Kundencenter im City Point vor allem auch eine neue Produktpalette. Diese wurde seit 2013 entwickelt und soll im Jahr 2014 den Kundinnen und Kunden der EVL zur Verfügung stehen.

Kompetenter Dienstleister

Die EVL ist der moderne Dienstleister rund um das Thema Energie in Leverkusen. Daher wird es auch künftig darum gehen, nicht einfach nur Lieferant für Strom, Wärme und Trinkwasser zu sein, sondern als zuverlässiger Ansprechpartner für Dienstleistungen rund um diese Produkte wahrgenommen zu werden. Dazu gehört beispielsweise das Contracting, bei dem sich die EVL um Finanzierung und Betrieb von modernen Heizungsanlagen kümmert. Mit einem neuen Internetauftritt und dort neu eingeführten Diensten wie z.B. der Online-Leitungsauskunft hat die EVL bereits diesen Vertriebs- und Kommunikationsweg gestärkt. Im Jahr 2014 wird dieser Zugangsweg flankierend zur neuen Produktpalette weiter ausgebaut werden, beispielsweise mit einem neuen Kundenportal.

Professionelles Arbeiten

Die Vorbereitung dauerte über neun Monate, im September 2013 wurden die Prüfungen dann erfolgreich abgelegt: Die EVL ist Anfang 2014 erneut für das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) ausgezeichnet worden – und das gleichzeitig in den Bereichen Gas, Wasser und Strom. Die TSM-Zertifizierung belegt, dass die EVL über qualifizierte personelle sowie einwandfreie technische Ausstattung verfügt und die Unternehmensabläufe gut organisiert sind. Kundinnen und Kunden können sich somit sicher sein, dass bei der EVL nach strengen Standards gearbeitet wird. Mit dieser freiwilligen Zertifizierung setzt sich die EVL selbst Maßstäbe für die künftige Qualität ihrer Arbeit. Die nächste TSM-Zertifizierung wird voraussichtlich im Jahr 2018 stattfinden.

Leverkusener Unternehmen

Die EVL ist ein Teil von Leverkusen. Intensives Engagement vor Ort für soziale und gesellschaftliche Projekte sowie die Unterstützung von Sport- und Kulturveranstaltungen sind für die EVL ganz selbstverständlich. So wird die EVL auch im Jahr 2014 beispielsweise den EVL-HalbMarathon, die Jazztage und das Streetlife-Festival sponsern. Um das Stadtbild aufzuwerten wird die EVL im Jahr 2014 weitere Trafohäuschen künstlerisch gestalten lassen. Dazu ist auch eine Kooperation mit der Käthe-Kollwitz-Schule geplant. Auch im Jahr 2014 wird der EVL-Wasserturm wieder regelmäßig für Besucher zur kostenlosen Besichtigung zur Verfügung stehen – mit mehr Terminen als im Vorjahr.

Politischer Handlungsbedarf

Nach der Bundestagswahl 2013, die eine große Koalition aus CDU/CSU und SPD zum Ergebnis hatte, und schleppenden Koalitionsverhandlungen steht für das Jahr 2014 politischer Handlungsbedarf an. Die Instrumente und Mechanismen der Energiewende müssen grundlegend überarbeitet werden. An erster Stelle steht dabei die aus Sicht der Versorgungsunternehmen dringend notwendige Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und der damit verbundenen EEG-Umlage. Auch die schon im Jahr 2013 geforderte Schaffung eines Kapazitätsmarktes, in dem Versorgungsunternehmen für die Bereithaltung jederzeit verfügbarer Erzeugungsmöglichkeiten von Strom entlohnt werden, ist systemisch für den Energiemarkt notwendig und für die EVL aufgrund der Beteiligung am Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm (GSH) wichtig.

Unterstützte Energiewende

Die EVL hat immer wieder deutlich gemacht: Sie steht zur Energiewende. Das zeigt sich neben der Beteiligung an einem Windpark in Brandenburg beispielsweise auch an der Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft „Bergwind“, die Windkraftanlagen im Bergischen Land umsetzen soll. Hierfür sind im Jahr 2013 wichtige Vorarbeiten geleistet worden, die 2014 weiter konkretisiert und mit der Vorstellung eines ersten Standortes im Bergischen Land vorangetrieben werden. Ferner ist die EVL im Bereich der Entwicklung und Einführung des intelligenten Stromnetzes engagiert: Nach der erfolgreichen Präsentation des Projektes iNES im Sommer 2013 wird die EVL gemeinsam mit den Projektpartnern weiter an der Verbesserung des intelligenten Netzes arbeiten. Nur so kann der sonst für die Energiewende nötige Netzausbau auf ein sinnvolles Maß reduziert werden.

Die EVL sichert mit diesen Maßnahmen eine relativ stabile Entwicklung des Unternehmens gerade vor dem Hintergrund der sich verschärfenden Wettbewerbsbedingungen auf dem deutschen Energiemarkt. Für das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir daher in einem immer schwieriger werdenden und politisch unsicheren Marktumfeld ein positives Ergebnis.

Dieser Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der EVL beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche quantitative Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.

Leverkusen, den 31. März 2014

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL)

Geschäftsführung der geschäftsführenden

Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

Menzel

Dr. Dietzler